

- 18 <http://www.boell.de/de/2014/05/07/datenschutz-ist-nicht-verhandelbar> (abgerufen 28.1.15)
- 19 vom 6.1.2015, <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//NONSGML+COMPARG+PE-546.558+01+DOC+PDF+V0//DE> (abgerufen 1.2.15)
- 20 General Agreement on Trade in Services der WTO
- 21 „Denn die Union weist die Aufgabe der Rechtsprechung den mitgliedstaatlichen Gerichten (sofern sie Unionsrecht anwenden) und dem EuGH zu.“ www.mehr-demokratie.de/fileadmin/pdf/CETA-Rechtsgutachten.pdf, S. 9 (abgerufen 28.1.15)
- 22 ich würde das als Lokalisierungspflicht übersetzen
- 23 Trading away privacy. TTIP, TISA and European data protection. <http://www.eurozine.com/articles/2014-12-19-bendrath-en.html> (abgerufen 6.1.15)
- 24 am 25.11.2014: http://ec.europa.eu/justice/data-protection/article-29/documentation/opinion-recommendations/files/201408/20140820_en.pdf (abgerufen 1.2.15)
- 25 „13. The European level of protection has been eroded, wholly or in part, by bilateral and plurilateral trade agreements on trade in goods and services.“ www.wto.org/english/whatis/t/tif0227_en.pdf, S. 4
- 26 Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung – WEED e. V.
- 27 blog.campact.de/wp-content/uploads/2014/09/Campact_TTIP_vor_Ort.pdf, S. 10 (abgerufen 28.1.15)
- 28 Comprehensive Economic and Trade Agreement, Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada
- 29 [Campact_TTIP_vor_Ort.pdf](http://www.campact.de/wp-content/uploads/2014/09/Campact_TTIP_vor_Ort.pdf), S. 15
- 30 [Campact_TTIP_vor_Ort.pdf](http://www.campact.de/wp-content/uploads/2014/09/Campact_TTIP_vor_Ort.pdf), S. 16
- 31 [Campact_TTIP_vor_Ort.pdf](http://www.campact.de/wp-content/uploads/2014/09/Campact_TTIP_vor_Ort.pdf), S. 17
- 32 [tradoc_152806CETA.pdf](http://www.international.gc.ca/trade-agreements-accords-commerciaux/agr-acc/ceta-aecg/text-texte/10.aspx?lang=eng), <http://www.international.gc.ca/trade-agreements-accords-commerciaux/agr-acc/ceta-aecg/text-texte/10.aspx?lang=eng> (abgerufen 23.1.15)
- 33 Vortrag von Dr. Bernd Diekmann, Leiter Referat USA, Kanada, Mexiko, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, am 7.2.2015 in der Evangelischen Akademie Tutzing
- 34 eigentlich IWF-Sonderziehungsrechte (mit Währungsmix aus Dollar, Euro, Pfund und Yen)
- 35 Vortrag von Prof. Dr. Christoph Scherrer, Leiter Fachgebiet Globalisierung und Politik, Universität Kassel, am 7.2.2015 in der Evangelischen Akademie Tutzing
- 36 [tradoc_152806CETA.pdf](http://www.tradoc_152806CETA.pdf), S. 147
- 37 CETA-Rechtsgutachten vom Oktober 2014 von Prof. Dr. Andreas Fischer-Lescano, LL.M. (EUI), und Johan Horst, LL.M. (Georgetown), Zentrum für europäische Rechtspolitik (ZERP) an der Universität Bremen, www.eesc.europa.eu/resources/docs/04-gutachten_ceta_171014_final-fischer-lescagno.pdf (abgerufen 23.1.15)
- 38 CETA-Rechtsgutachten. S. 5
- 39 CETA-Rechtsgutachten, S. 33
- 40 Kopper, Christopher: Die Entwicklung des europäischen Binnenmarktes und die Einheitliche Europäische Akte von 1986. In: Themenportal „Der Cecchini-Bericht suggerierte eine Reihe von wirtschaftlichen Wohlfahrtseffekten, die durch den Binnenmarkt induziert wurden.“ <http://www.europa-clio-online.de/2011/Article=497> (abgerufen 23.1.15)
- 41 Selbst das wirtschaftsfreundliche IFO-Institut prognostiziert für die Mitgliedstaaten über die nächsten 15 Jahre (!) nur ein potenzielles Wachstum des Einkommens pro Kopf von 2,12%: „The long-run level of real per capita income would change by 2.12% in the EU, by 2.68% in the US, and by -0.03% in the rest of the world relative to the status quo.“ [cesifo1_wp5150.pdf](http://www.cesifo-group.de/ifo-Home/infoservice/News/2015/01/news-20150119-cesifo-wp-5150.html) (abstract), <http://www.cesifo-group.de/ifo-Home/infoservice/News/2015/01/news-20150119-cesifo-wp-5150.html> (abgerufen 23.1.15)
- 42 1,8 Millionen europäische Arbeitsplätze hatte schon der Cecchini-Bericht für die Vollendung des Binnenmarktes versprochen. www.europa-union.de/fileadmin/files_ebd/PDF-Dateien/EBD-EUD-Studie-Vital-endg.pdf (abgerufen 23.1.15)
- 43 Deutschlandfunk, 21.1.15

erschienen in der Fiff-Kommunikation,
herausgegeben von Fiff e. V. - ISSN 0938-3476
www.fiff.de

Dagmar Boedicker

Aus der Regionalgruppe München

Sylvia und Kai auf der Security Conference der Piraten

Am 24. und 25. Januar veranstaltete die Piratenpartei eine Konferenz in München, bei der es um internationale Sicherheitspolitik, kritische Infrastrukturen sowie die Mythen und Fakten des Terrorismus ging. Für Journalistinnen und Journalisten gab es am Sonntag außerdem einen ganztägigen Workshop, in dem sie erfuhren, wie sie sich und ihre Quellen schützen können.

Das Programm: Security Politics since Snowden

Weil ich zu spät von der Konferenz erfahren hatte, habe ich den ersten Teil des Programms verpasst, mit Stefan Körner, Dr. Mark Daniel Jaeger und Dr. Rob Imre. Zum Vortrag von Yvonne Hofstetter kam ich dann gerade rechtzeitig, um ein einigermaßen deprimierendes Fazit über *Key technologies for security measures* zu hören. Angelika Beer und Peter Matthiesen referierten anschließend über *Terrorist threats and the fight against them in the century of digital revolution* und *The comprehensive approach*, zwei kurze Vorträge, die am Sonntag fortgesetzt wurden. Diese Fortsetzung habe ich nicht gehört, denn der folgende Vortrag von Stephane Koch, *From attribution to appropriation, the brave new world of manipulation*, war

so anregend, dass ich den Sonntag dann für seinen Workshop reserviert habe. Vorher gab es am Samstagnachmittag aber noch einen Vortrag über Gas-Infrastruktur und Versorgungssicherheit in Deutschland und Europa, und dann das Fiff-Highlight, Sylvias und Kais Vortrag zum *Cyberpeace*.

Am Sonntag setzten Angelika Beer und Peter Matthiesen ihre Referate fort, außerdem trug Enno Lenze zur *Current Situation in Iraq* vor, und Peter Finkelgruen zu *Conflict dynamics in the Middle East*. Was mir sehr gut an der Konferenz-Planung gefallen hat, war ausreichend Zeit für Diskussionen, bei denen auch deutlich wurde, wie vielfältig das Publikum war: ein breites Spektrum, das von der Friedensbewegung zu Beschäftigten in der IT-Sicherheit reichte.

Cyberpeace – a campaign for a peaceful internet

Sylvia und Kai beteten nicht etwa einfach die Forderungen der Kampagne (<http://cyberpeace.fiff.de/Kampagne/Home>) herunter. Sie setzten Schwerpunkte bei den Forderungen Abrüstung, demokratische Kontrolle und regierungsunabhängige Cybersicherheits-Zentren und erläuterten ausführlich die Motivation des FIF e. V. für die Kampagne. Vielleicht wäre eine etwas kürzere Fassung gut gewesen, um mehr Zeit für die Diskussion zu lassen, aber es gab einige Fragen und Beiträge, beispielsweise zur Vernetzung des FIF mit anderen (internationalen) Organisationen. Außerdem hatten Sylvia und Kai in der anschließenden Podiumsdiskussion Gelegenheit, ihr Fachwissen zu zeigen und die Kompetenz des FIF zu diesem Thema herauszustreichen.

Yvonne Hofstetter Key Technologies

Hofstetters Vortrag zu Schlüsseltechnologien und staatlicher Sicherheitsvorsorge skizzierte ein trauriges Bild. Deutschland und die Europäische Union sind Welten entfernt von Hofstetters Forderung, der Staat müsse das Internet als systemrelevante Infrastruktur grundrechtssicher garantieren und dabei der Menschenwürde als Grundkonzept der europäischen Verträge folgen. Das sei das Supergrundrecht! Die staatliche Verpflichtung in Europa

kollidiere mit technischer Unfähigkeit, weil Europa seine technischen Fähigkeiten verloren habe, unter anderem wegen fehlendem Risikokapital. Bei der Sicherheits-Technik seien wir von den überlegenen USA abhängig, deren andere Rechtskultur betrachte aber den europäischen Grundrechtsschutz als Handelsbarriere. Sicherheitspolitik müsse den Primat vor Industriepolitik erhalten. Hofstetters Frage: Wie vernünftig ist es, wenn man nicht mehr in der Lage zur Verteidigung ist?

Quellenschutz und Sicherheit für Journalisten

Stephane Kochs Workshop am Sonntag war fantastisch, und eigentlich hab ich mich ein bisschen geärgert, weil wir eine so kleine Gruppe waren. Wissen die Journalisten in München etwa alle schon alles über Informations-Sicherheit? Das kann ich mir nicht vorstellen. Es hätte ihnen bestimmt nicht geschadet zu hören, was Koch über *Anonymous Communications, Data Security And Protection Of Sources for Journalists and NGOs* zu sagen, zeigen und erklären hatte.

Es war eine gut besuchte und hochinteressante Konferenz der Piraten. Die Vorträge gibts zum Nachhören und -sehen unter: <http://pirate-secon.org/index.php?id=12>.

vorgänge – Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik

Geheimdienstliche Kommunikationsüberwachung außer Kontrolle

Am 6. Juni 2013 veröffentlichte die britische Zeitung *The Guardian* erstmals vertrauliche Informationen über ein US-amerikanisches Überwachungsprogramm, mit dem die Verbindungsdaten aller Telefonate gespeichert werden, die innerhalb, von und mit den Vereinigten Staaten geführt werden. Die Zeitung berief sich dabei auf eine ihr vorliegende Überwachungsanordnung, nach der die Firma Verizon (einer der größten Telefonanbieter der USA) diese Daten täglich an den Geheimdienst *National Security Agency* (NSA) zu übermitteln habe. Wenige Tage später veröffentlichten der Guardian und die *Washington Post* Informationen über einen direkten Zugang der NSA auf die Kundenserver großer amerikanischer Internetanbieter (Programm PRISM). Die NSA kann demnach auf die Kontaktdaten, Dokumente, E-Mails und Fotos aller Kunden dieser Anbieter zugreifen. Betroffen sind u. a. die Firmen Apple, Facebook, Google, Microsoft und Skype.

kompromittieren technische Sicherheitsstandards beim Mobilfunk und der Verschlüsselung von Daten; sie fangen von Kunden bestellte IT-Geräte auf dem Versandweg ab und manipulie-

Mit diesen Veröffentlichungen begann das, was in den Medien mittlerweile als NSA-Überwachungsskandal bezeichnet wird. Schnell wurde bekannt, dass die Informationen aus der selben Quelle stammen, einer Sammlung geheimer Unterlagen der NSA, die Edward Snowden einigen Journalisten zugespielt hatte. Seitdem reißen die Enthüllungen aus den „Snowden-Dokumenten“ kaum noch ab. Nahezu wöchentlich werden neue Details veröffentlicht, die verdeutlichen, wie umfassend, flächendeckend und perfide die geheimdienstliche Überwachungspraxis der NSA und ihrer Partnerdienste ist. Sie greifen die weltweiten Kommunikationsdaten auf den transatlantischen Glasfaserkabeln ab, lassen ganze Länder flächendeckend abhören und speichern die Inhalte aller dort stattfindenden Telefonate; sie

